

gen abgetzogen daruf 6 gillgen oder Rossen darin gestochen, unden an dem knopf ist ess minder, oder Mehr erhöht alss ess gossen wery, Jedoch vor disen versilbert, und vergült gsin aber an ietzo der mer deil des gefesses verblichen, die hampflen ist mit 3 silbernen kettelen umzogen, in der mit gelben Jssen trat, das gefess hat 2 bögen der ein hinden uf, und oben bey dem knopf mit einem strübli glisam angestrubt, das bögli ob der hand oder vor der hand ist gantz ohni stichbleter, doch ussgestochen und verblüömbtz wiss versilbert und übergüldt, die scheyd betreffende ist sie vor disem Roht gesin mit ein högli oben, und gaht die scheid nit gar an das gefess, unden mit ein kloben, der um etwass verbleichet, und unden am knöpfli abgeschlissen doch ist er uf die vorm alss das gefess ist gsin, versilbert, und übergüldt, die klingen sambt den gefäss ist 5 spang lang, uf der klingen ist erstlich ein bluom, nachgantz folgende wort, fide sed cui vide, als dan ist wider ein ross und dise wort, Soli Deo gloria, uf der ander seiten aber 2 bluom und nach gesetzte wort in deo spes mea. Vincere, aut Mori. und ist die klingen um etwass spitzigs alss oben mit ein absatz, es haben Jhr Gn. hiemit alle beschaffenheit dess dägenss, wan dan selbigess dess herrn sein möchte, wollen selbige gebeten sein, und mich alss ich aller gestalten beschaffenheit avisieren, und mir bey eignem botten selbigess beschreiben, oder ansprächen, und alss dan mich um dass Jenig wass Jch von dessetwegen ussgeben hab betzahlen, dan ohni selbigess wurde ich dass weer schwerlich oder gar nit von handen geben, und kost mich 7 guot gulden ...

S.P.[!] Jch bin hertzwüschien bricht worden, dass alhiessigss ohrtz ein tägen verkaufft sein worden, welchess gefess gantz silber sein solte, aber der Jenig den Jch kaufft hab ist wie obstaht, und anderss nit."  
"Diebstahl"

1) Das Ganze ist in Zusammenhang mit den Gegenständen, die Beat II. Zurlauben 1645 gestohlen wurden, zu sehen, s. auch AH 105/76.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von unbekannter Hand.  
AH 105, 195-196 - Blatt 196<sup>r</sup> leer

78

1645 Juli [20./]10.

A

AUSZUG AUS DEM GESTÄNDNIS DER DIEBE, DIE [BEAT II.] ZURLAUBEN  
BESTOHLLEN HATTEN<sup>1</sup>

"Extract uss dess ... Zu Kybuorg mit dem strikh hingerichten Hannss

Jacob Landegggers von Oberkirch by Offenburg vergicht[:]

Jtem H. [alt] Amman [und derzeitiger Stadt- und Amtsrat Beat II.] Zur Lauben Zu Zug habe er sambt einem den man dess Wurtzengrabers Melch heisse, dessglychen den Bernhardten und Hans Jacoben Horner von Mülhusen (so nebet noch einem, mit Jmme Landegger auch hingricht worden) da sy ein Jsin Crützgätter mit einem starken stäken usshin gewägen, 3 Wyber Rökh, 1 guldin Zytli, etlich silberne löfel, 1 silberin Tügen, so sy dem Wirt [zum Roten Löwen, Meinrad Bamert] zu Tuggen geben<sup>1</sup>, 1 par sydne strümpf, 1 mit silber beschlagen Buoch, etliche Zwichen, schuoh und Kölsch und andere sachen<sup>2</sup> mehr verstollen, Welliches alles bemelter H. Amman Zur Lauben Jnn die 5: oder 600 gl. wehrt geachtet, darvon doch Jmme Jnn allem mehr nit, als 12 gl. Zu synem theill worden.

Canntzlyg Zürich"

"Diebsthal"

1) s. auch AH 105/77

2) Das Verzeichnis der gestohlenen Gegenstände s. unter AH 105/117.

---

Dorsualnotiz von unbekannter Hand - AH 105, 197

1645 Juni 17.

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER-SUBSTITUTEN DER FREIEN ÄMTER], JOHANN MELCHIOR KOLIN, AN DEN LANDSCHREIBER DASELBST, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, SINS

---

"Dieweillen gleich nach dess H. abreissen Hans Koch von Wollen sambt dem Weibel [von Wohlen?, Andreas Wartis] mit einem gsellen, wie ich wol Vermeinen einem Landtfahrern Martin Nager [aus dem Wallis] genant alhie [in Bremgarten?] ankommen, hab ihn etwas examiniert, wil nit weit ers bekhennen, weder dass er verschinen donstag [den 15. Juni] Zu nacht von eim so bey ihm übernacht gesein, Samuel oberli genant, gebürtig von bern gehört habe, dass die gesellen so H. [alt] Amman [und derzeitigen Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II.] Zurlauben sein Zeüg gestollen<sup>1</sup> Zue Zurzach gwaltig auffziehen in schönen kleidern, wolte gedachten Samuel eintweder Zue Uetzwil Bey Felix Meyer, Zue Guntzwil oder im Miesenberg [=Niesenberg], wie Er ihm fürgeben habe gwüsslich antreffen, trage ein ehrliche Passporten bey ihm, wolte selbige Zum Pfandt lassen, also wol abzunehmen dass er sich hinder der sach gwaltig fürchten thue, nach dem ich ihn gefragt wass er Zue Zurzach Zu